

Verein zeigt Schlittensport-Tradition

Auf einem Hinterhof in der Langewiesener Straße 2a steht eine Scheune, in der Norbert Wagner eine Ilmenauer Tradition bunkert. Mit einem Verein soll diese nun der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Von Doreen Zander



Ilmenau - Bis unters Dach stapeln sich die Schlitten und Bobs, die Norbert Wagner mit Hilfe vieler Rodelfreunde in der Schlittenscheune zusammengetragen hat. Wie fast jeder Einheimische saß er als Kind das erste Mal auf einem Schlitten und sauste den Berg hinab. Schon früh wünschte sich der Junge dann einen Rennschlitten. Erst nach der Wende findet der mittlerweile erwachsene Norbert Wagner einen alten Rennschlitten auf dem Sperrmüll.

Da fängt seine Sammelleidenschaft an. Fortan sucht er die Sportgeräte, die Ilmenau und Umgebung seit dem 19.

Jahrhundert sportlich geprägt und berühmt gemacht haben. Die Geschichte des Schlitten- und Bobsports war ja Anfang des Jahres in einer Sonderausstellung des Goethe-Stadtmuseums zu sehen.

In der "Schlittenscheune" in der Langewiesener Straße 2a bewahrt Norbert Wagner die historischen Zeugnisse auf. Roland Hollaschke, ehemaliger Rennrodler und Trainer, hilft ihm dabei. Aus aller Welt stammen die Stücke, so auch Wagners persönlicher Favorit: ein Bachmann-Bob aus der Schweiz, der zwischen 1906 und 1920 gebaut wurde. Eine große Vielfalt an Technik, die ganze Spannweite des professionellen Rennschlitten- und Bobsports in der Region sowie klassische Schlitten aus den Anfangszeiten gibt es in der Scheune zu sehen. Mit Unterstützung des Rodelclubs in Ilmenau soll die Ausstellung noch professioneller aufgezogen werden.

Am 13. April findet in der Schlittenscheune eine Gründungsveranstaltung um 17 Uhr statt. Denn um die gesammelten Schätze der Öffentlichkeit besser zugänglich zu machen, will man einen Traditionsverein gründen. Aus der Scheune soll einmal ein breit aufgestelltes Museum werden. Mit Blick auf die ungewisse Zukunft des Wintersportmuseums in Oberhof ist man in Ilmenau aber zuversichtlich. Die Scheune gehört Norbert Wagner, womit die Grundstücksfrage geklärt sei. Bis auf 200 Quadratmeter könne man die Ausstellungsfläche erweitern. Über den Verein wolle man die personellen Herausforderungen meistern. So werde erst einmal nur nach Anmeldung und zu Führungen geöffnet.

"Wir wollen auf die Tradition aufmerksam und den Rodelsport bekannter machen", beschreibt Wagner das Anliegen. Mit der Vereinsgründung sei dafür die Basis gelegt. Die Mitglieder werden die Zukunft der Schlittenscheune gestalten.